

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ensminger, sehr geehrter Bürgermeister Jung, sehr geehrte Damen und Herren, Herr Markus Kilian von der Rhein-Zeitung wir freuen uns über Ihre Berichterstattung.

Heute verabschieden wir einen historisch defizitären Haushalt, nachdem wir im letzten Jahr uns noch über einen historisch positiven Haushalt freuen konnten. Jetzt rund vier Millionen Miese nach einem Überschuss im sechsstelligen Bereich im letzten Jahr. Der Erfolg im letzten Jahr, ist gleichzeitig der Auslöser für den jetzigen finanziellen Gau, Schlüsselzuweisungen vom Land weg, Umlagen an den Kreis und die Verbandsgemeinde schnellten aufgrund der positiven Vorjahreszahlen nach oben.

Verschärfend halbierten sich fast die Gewerbesteuereinnahmen, auch hier dürften periodenfremde Auswirkungen eine wichtige Rolle gespielt haben. Die deutliche Steigerung der Einkommensteuer und Umsatzsteuer, dürften eher inflationsbedingt sein.

Wir sehen die volatilen Ein- und Ausgaben unserer Stadt, unabhängig vom eigenen Handeln, und den Erfordernissen vor Ort. Es zeigt das Dilemma und Widersprüchlichkeit einer wenig bedarfsorientierten finanziellen Ausstattung von Bund und Land.

Herr Tressel (CDU) nun ein Wort zu Ihnen, klar man kann Stimmung gegen das Land machen, dann muss man auch so ehrlich sein, dass im gelobten Bayern die KITA-Beträge teilweise einige Hundert EURO im Monat betragen, bei uns die Eltern und ihre Kinder aber Beitragsfreiheit genießen.

An dieser Stelle danken wir allen, die sich ehrenamtlich in Vereinen engagieren. Diese Arbeit für die Gesellschaft wäre durch Hauptamtliche und dem bekannte Fachkräftemangel nicht zu leisten, geschweige zu bezahlen. Und machen wir uns nichts vor, die Ehrenamtlichkeit eines Bürgermeisters, für eine Stadt mit rund 8.500 Einwohnern ist eine Fehlkonstruktion, ebenso fragwürdig wie die Synergieversprechen durch die Fusion. Unser Bürgermeister ist immer vor Ort ansprechbar, aktiv, auch ohne medialen Schnickschnack.

Wenn es so weiter mies mit der Unterstützung aus Mainz, Berlin, und Europa läuft, werden sich immer weniger Bürger für die kommende kommunale politische Arbeit zur Verfügung stellen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Nachwehen der Pandemie, aber auch den wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Krieg in der Ukraine, begleitet von dramatischen Preissteigerungen, kann nur eins bedeuten: Vorsicht walten und ein noch stärkeren Tritt auf die Kostenbremse. Das betrifft weniger die Stadt mit ihrem schlanken Zahlen- und Personalkorsett, sondern erfordert den geschärften Blick auf die Ausgabenstruktur der Verbandsgemeinde und dem Kreis. Herr Bürgermeister Jung, wenn bei uns die Ansiedlung eines Unternehmens wie Biontech gelingen würde, brauchte wir uns über unsere Kostenstruktur weniger Gedanken machen.

Ein Wort zur gesellschaftlichen Belastung und sozialen Frieden:

Angesichts der Belastungen durch die Flüchtlinge aus der Ukraine und aus vielen Teilen der Welt, muss auch hier das Tempo rausgenommen werden.

Priorität muss sein, bei denen, die eine Bleibeperspektive haben, schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren und in eine Gesellschaft mit unseren Normen und Werten einzubinden. Diese Probleme sind global zu lösen, Deutschland verursacht mit seinen umfangreichen finanziellen Leistungen eine Sogwirkung.

Nahverkehr gerade im ländlichen Raum ist unverzichtbar, aber auch hier bitte mit Augenmaß. Leere und zu große Busse sind kein Grund zur Freude, sondern ein Ärgernis für den Steuerzahler. Öffentlicher Nahverkehr muss flexibler hinsichtlich der Zeit und der Kapazitäten, liebe KRN und dann wird es auch kostengünstiger!

Die Bestandspflege der heimischen Wirtschaft ist von enormer Bedeutung. Bürgermeister Ensminger, die Beigeordneten Christa Hermes und Michael Kloos sind ein eingespieltes Team. Wir freuen uns Martin Zerfass als dritten Beigeordneten wieder in unseren Reihen zu wissen. Gerade sein Sachverstand wird bei den millionenschweren Investitionen im Kita-Bereich, aber auch beim kommunalen Straßenbau eine Stütze sein.

Denn Kirn kennt keinen Stillstand, Bürgermeister, Beigeordnete und Rat stehen vor Herkulesaufgaben: Umgestaltung des Marktplatzes, mit umfangreichen Arbeiten an der Versorgungsinfrastruktur, den erwähnten Kita, der Karl-Reidenbach-Brücke.

Die langersehnte Barrierefreiheit des Bahnhofs, eine schwierige Geburt. Parkplätze, Fahrradterminal, runden die Infrastruktur um den Bahnhof ab.

Die Stadtteile werden auch großzügig bedacht, oder die Aufnahme Kirn-Sulzbach als Schwerpunktgemeinde. In Kallenfels wird der Mehrzweckplatz ein Treffpunkt der Bürger und Generationen werden. Die Stadt macht auch hier ihre Hausaufgaben!

Der Kirner Autofrühling und auch unsere Kirner Kerb sind als Mega-Event wieder feste Größen im Veranstaltungskalender. An dieser Stelle herzlichen Dank für Timo Munsteins Wirken, dem neuen Markmeister Luca Schallmo wünschen wir eine erfolgreiche Hand. Es wird nicht leicht sein. Wochen- und Monatsmärkte neues Leben einzuhauchen. Ohne erhofften Umsatz, kommt kein Händler. Dank auch an die Wirtschaftsorganisation „KLAR“, die so Veranstaltung auf die Beine stellt. Manchmal sind es die kleine Dinge, die für eine Stadt stehen. Z.B. über die Notwendigkeit eines Tierfriedhofes mag man geteilter Meinung sein, aber es ist für viele Menschen das Haustier Halt und Trost. Mit dabei immer unser Bauhof, der umfangreiche Tätigkeiten zu erledigen hat, Pflege der Wanderwege, Winterdienst, Unterstützung des der Festlichkeiten. Dank an Herrn Kaiser und sein Team.

Und hier auch ein Lob an die Basalt AG. In der Vergangenheit nicht von Kritik verschont, zeigt das Unternehmen Präsenz, gerade auch als attraktiver Arbeitgeber und bei Kooperation um das neue Tierheim.

Unseren Respekt verdienen Unternehmen, die Geld in herausfordernden Zeiten investieren: z.B. in das neue Baugebiet auf dem Loh.

Die Wohnungswirtschaft war in den vergangenen Jahren eine tragende Säule, die neuen ökonomischen Rahmendaten werden das Baugeschäft anspruchsvoller machen.

Zur Abfallbeseitigung im großen Stil, die mobile Wertstoffhöfe werden gut angenommen auch der modernisierte Grünschnittplatz in Oberhausen ist ein Gewinn. Der neue Erste hauptamtliche Beigeordnete Oliver Kohl, könnte eine erste Duftmarke setzen. Nachdem der geplante Wertstoffhof in der Nachbar-VG wackelt, bietet sich die Kirner Region als Standort für einen stationären Wertstoffhof an.

Was sind noch wichtige Bausteine einer gesunden Infrastruktur?

Ich zitiere aus dem letzten und vorletzten Jahr: „Wir alle haben für unser Kirner Krankenhaus gekämpft. Unmittelbar vor der jüngsten Landtagswahl kam das Signal aus Mainz, alles sei so gut wie in trockenen Tüchern.

Für den Außenstehenden bleibt dagegen die aktuelle Lage intransparent“. Heute kann man sagen, every year the same procedere. Zig Konferenzen virtuell, präsent, auch mal mit neuen Akteure und Farben, geredet wurde genug, wann ist endlich das dicke Brett gebohrt? (Die Zahlen werden nicht besser)

Ähnlich beim zunächst gewünschten kommunalen MVZ der Verbandsgemeinde: Auch hier scheint das dicke Brett aus Hartholz sein.

Auf das Problem der bedrohten Rettungswache haben wir in den letzten Jahren hingewiesen. Die Kreisspitze hat es unermüdlich ausgesessen, im Moment scheint die Verantwortung im Nirwana angelangt zu sein. So kann man mit Ehrenamtlichen und Bürgern nicht umgehen!

Zum Thema Jugend:

Sicherlich, die beste Jugendarbeit machen unsere Vereinen. Insofern sind auch die großzügig von der Bürkle-Stiftung alimentierten Ferienprogramme eine echte Hilfe. Auch ein sinnvolles Freizeit- und Sportangebot ist das Jahnbad, hier hat die FDP eine Anfrage angeregt, um die Attraktivität des Bades zu steigern.

Langweile kann nicht jeder Heranwachsende erfolgreich selbst auflösen. Vielleicht auch mal ein Schnupperwochenende für Vereine auf dem Mauergassen Parkplatz, oder in den Sommerferien ein schon mal geplantes Fussballgolftunier. Gut kam das kürzlich veranstaltete Fest der Jugend im Gemeindezentrum an.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir stimmen dem Haushalt zu, um die Investitionen für unsere Bürger zu ermöglichen. Bedanken uns für das kollegiale Miteinander im Rat. Trotz aller Unwägbarkeiten blicken wir weiter optimistisch in die Zukunft.

*Thomas Bursian
Fraktionsvorsitzender FDP*